

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 235.

Montag den 22. August.

1864.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf der Flur der **Waffen- und Besscher Mark** soll von uns im Einverständniß mit den übrigen Grundstücksbesitzern vom **1. September d. J. an auf 6 Jahre** an den Meistbietenden verpachtet werden.
Pachtlustige haben sich **Dienstag den 23. dieses Monats Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Beschlußfassung sich zu gewärtigen. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten. Die Versteigerungs- und Pachtbedingungen liegen schon vor dem Termine an Rathsstelle zur Einsicht aus.
Leipzig, den 16. August 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Julius Franke. Cerutti.

Bekanntmachung.

Um möglichen Irrungen zu begegnen, veröffentlichen wir hierdurch die **Veränderungen**, welche seit dem Erscheinen unseres neuesten Rechenschaftsberichts bis jetzt durch Amtswechsel bei Beginn des neuen Rechnungsjahres und sonst vorgekommen sind.
Es fungiren nämlich jetzt als

- 1) **Borsteher des Armenhauses**: Herr Kaufmann Otto Winter, Firma C. G. Gaudig Nachfolger, Burgstraße 1;
- 2) **Borsteher des IV. Armendistricts**: Herr Kaufmann August Kind, Klosterstraße 13;
- 3) **Borsteher des XII. Armendistricts**: Herr Kaufmann Johann Wilhelm Fiedler, Stadtverordneter, Grimma'sche Straße 22;
- 4) **Borsteher des XIII. Armendistricts**: Herr Buchhändler Carl Friedrich Fleischer, Grimma'sche Straße 27;
- 5) **Borsteher des XIV. Armendistricts**: Herr Buchhändler Ludwig Roßberg, Universitätsstraße 19;

ferner ist zugetheilt
6) das **Borsteheramt des XI. Armendistricts**: Herrn Buchhändler D. Carl Lampe-Bischer, Firma F. C. W. Vogel, Königsstraße 10, welcher während seiner dormaligen Abwesenheit durch Herrn Buchhändler Roßberg, Universitätsstraße 19, im Districtsvorsteheramte vertreten wird.

Als **Armenpfleger** fungiren jetzt:

- 7) **in der ersten Pflege des V. Districts**, — umfassend die Straßen gr. Fleischergasse Nr. 1—14, kleine Fleischergasse 1—8 und 12—25, Hainstraße 18—33, Markt 8 und 9, Neukirchhof 24—37 —
Herr Schuhmachermeister Michael Lange, Klosterstraße 5;
- 8) **in der 2. Pflege des VIII. Districts**, — umfassend die Straßen und Plätze Augustusplatz Nr. 4—6, Brühl 28—43, an der ersten Bürgerschule 1—3, Grimma'scher Steinweg 1—10, Grimma'sche Straße 15—27, am oberen Park 1—8, Nicolaihof 1—6, Nicolaistraße 1—3 und 23, Querstraße 1—4, Poststraße 1, Ritterstraße 1—26 und 45—47, Universitätsstraße 14, 18—21 —
Herr Kaufmann Friedrich August Conrad, Firma Intelligenzcomtoir, Neumarkt 24;
- 9) **in der 4. Pflege des II. Districts**, — umfassend Neumarkt Nr. 1—30, Petersstraße 37 und 41, Preußergäßchen 1—14, Universitätsstraße 11—13 und 15 bis 17 —
Herr Advocat Eduard Fischer, Nicolaistraße 5;
- 10) **in der 4. Pflege des IV. Districts**, — umfassend Roßplatz Nr. 1—9, Schrötergäßchen 1—5, Windmühlengasse 1—15 —
Herr Kaufmann Georg Friedrich Hermann Reuter, Firma F. S. Reuter, Neumarkt 17.

Auch ist die frühere 5. Pflege des IV. Districts jetzt dem III. District als 6. Pflege, ohne Personaländerung, überwiesen.
Leipzig, am 19. August 1864.

Das Armen-Directorium.

Leipzigs Vergangenheit

in Rückblicken auf das „Tageblatt“.

(Fortsetzung.)

Ein „Fremder“ schreibt im Tageblatte aus Leipzig am 3. Juli, daß er von mehreren Reisenden gehört habe, wie es hier wenig oder gar keine verwichenen Leute geben solle; zu seinem Erstaunen habe er aber in Leipzig ebensoviele Budelige, Lahme u. dergl. gefunden als anderwärts. Diesem groben Reisenden scheint auch das schöne Geschlecht in Leipzig gar nicht mehr so hübsch als vor zwanzig Jahren; er findet die Damen kränklich aussehend und schreibt dies der sitzenden Lebensart, wenig nahrhaften Speisen und — dem übermäßigen Genuße des Kaffee's zu!
Um jedoch in dieser Hinsicht allen Mißdeutungen zu begegnen, erklären wir mit Vergnügen, daß wir, das schöne Geschlecht betreffend, ganz andere Ansichten hegen als jener ungehobelte Briefschreiber von 1807. Wir erklären unsere lieben Leipziger Zeitgenossinnen ohne Umschweife für hübsch und reizend; wir thun dies aus gutem Herzen freiwillig und nicht gezwungen, um dadurch etwa durch Vergangens Beispiel gewarnt unsere Fenster und — unsere Augen vor gewaltsamen Angriffen zu schützen.

Galant waren die Mitarbeiter des damaligen Tageblattes allerdings nicht sehr, denn einer derselben schreibt am 12. Juli:

Die Menge der alten Jungfern muß in Zukunft hier immer größer werden, weil sich die Anzahl der Putzmacherinnen stets vermehrt. Die Aeltern, welche ihre Töchter nicht dienen oder Hausarbeit verrichten lassen wollen, lassen ihnen das Putzmachen lernen und nun sind die Töchter Damen“ &c. &c.

In wie weit diese Ansicht heute noch Geltung hat, wollen wir hier nicht untersuchen.

Aber auch das Bruchstück eines Damenbriefes finden wir aus derselben Zeit und entwickelt die Schreiberin, eine Pfarrers-Tochter, in Betreff der Mode sehr lobenswerthe Gedanken. Sie schildert ihrem Vater die üble Gewohnheit der Damen, mit den damals so entsetzlich umfangreichen Hüten zum Abendmahl zu gehen, wodurch der Geistliche seine Beichtkinder unmöglich zu erkennen im Stande sei. Aber auch die umfangreichen Krausen der Leipziger Pastoren haben dieser Dame schon damals nicht gefallen mögen und sie giebt den „Ueberschlägelgen“, wie sie solche dem Vater selbst anfertigt, unbedingt den Vorzug. — Ueber den geringen Kirchenbesuch wird jedoch auch schon zu jener Zeit wiederholt Klage geführt, obgleich sogar in zwei Kirchen, wie bereits erwähnt, kein Gottesdienst gehalten werden konnte.